

Wellen-Staubsauger

Wir sind mehr und mehr umgeben von elektromagnetischer Strahlung. Der Shakti-Stone will zu-
mindest unsere HiFi-Anlagen davon befreien

von Uwe Kirbach

Ohje, was war da passiert? Gerade hatte ich die JA 80-Endstufen von Jadis nach einem Versuch mit anderen Unterstellfüßen wieder auf die bevorzugten Modelle von Harmonix zurückgehievt. Doch nun klang es gar nicht mehr wie zuvor. Schon bevor die Musik auf „Celos“ beginnt – vom großartigen neuen Album „Lunático“ des Gotan Project – ist die Geräuschkulisse des berühmten argentinischen Art Deco Gran Café Tortoni eingeblendet.

Nun gingen diesem aber räumliche Tiefe und Definition ab, der hallige Charakter wirkte eher unspezifisch und das Gefühl, wie ein akustischer Voyeur direkt ins Café blicken zu können, war deutlich verringert. Schlimm wurde es aber erst mit dem Einsetzen der Musik: Meine Güte, der Bassist schien inzwischen Tranquilizer geschluckt zu haben, so schlaff spielte er, sein In-

strument ließ seine dreidimensionale Plastizität vermissen.

Der Einsatz der Sängerin erschreckte mich dann ernsthaft: Ihr durchaus harsch aufgenommener erster Ton, das „s“ am Anfang von „Celos“, war deutlich zu stark verzischt. Danach wirkte ihre Stimme dauerhaft unsauberer und dazu weniger präsent. Sie sang nicht mehr nah nach vorne und wie persönlich zu mir, sondern etwas indifferent in die Breite. Und das nun dazu kommende Klavier setzte allem die Krone auf – es kippte in den Höhen richtiggehend um, diese spratzelten plötzlich in den lauten Anschlägen grob nach vorne.

Der Sprung ans Lautstärkepoti und der folgende Blick zu den Endstufen brachte Aufklärung in das unangenehme Geschehen: Ich hatte vergessen, die seit

vielen Jahren geschätzten Shakti-Quader wieder auf die Netztrafos zu postieren. Ganz offenbar waren die Röhrendstufen ohne ihre reinigende Wirkung mit einem Mal überfordert.

Als ich vor etwa zehn Jahren das erste Mal über die heilsame Wirkung der Shakti-Stones schrieb, waren auch einige Leser überfordert – „Voodoo“ und so.

Inzwischen hat der Entwickler Ben Piazza das US-Patent Nr. 5814761 für seine schmucklosen

Quader erhalten. Es besagt, dass Piazza unter Anwendung des Prinzips der induktiven Kopplung drei Schaltkreise in seinem Kunststein verbaut, die in der Lage sind, Frequenzen von 50 Hertz bis

in den höheren Gigahertz-Bereich aufzufangen und in Wärme umzuwandeln.

Induktive Kopplung kennt jeder aus dem Alltag, etwa wenn man Radioempfang dadurch stört, dass man in die Nähe des Empfangsgerätes kommt. Auch das Einfangen von elektroma-

gnetischer Strahlung ist etwa in der Militärtechnik längst Standardtechnik, so werden Objekte fürs Radar unsichtbar gemacht.

Die besondere Leistung Piazzas liegt nun darin, dass der von ihm gefangene Wellensalat sich nicht wieder sofort in den Äther aufmacht, sondern tatsächlich in Wärme umgewandelt wird. Der Amerikaner konnte dies durch Messungen zeigen, in denen ein Shakti ohne Schaltungen direkt auf einem warmen Trafo kühler blieb als ein funktionstüchtiger Stein, der in einiger Entfernung vom Trafo postiert wurde.

In HiFi-Anlagen ist die heilsame Wirkung überall hörbar, am stärksten meistens auf Trafos von Endstufen, weil diese dann offenbar schädliche Frequenzen nicht mehr mitverstärken müssen. Aber auch auf und unter CD-Spielern, Lautsprechern sowie Netzleisten können sie wahre Wunder vollbringen. Wichtig ist nur, mit der Positionierung zu experimentieren und nicht zu viele zu verwenden. Mein Tipp für den ganz großen Verblüffungseffekt: ein Shakti-Stone direkt im Sicherungskasten. Oh ja!

STICHWORT

Elektromagnetische Abstrahlung

Unsere Umwelt ist immer mehr durch künstliche Strahlung belastet. Aber auch HiFi-Geräte selbst erzeugen klangschädliche Felder.



Im Shakti-Stone absorbieren drei Breitspektrum-Resonanzkreise elektromagnetische Felder. Preis: um 305 Euro, Vertrieb: B&T, Tel.: 02104/175557